



Pressemeldung 17.10.2017

Überfall auf eine Mitarbeiterin des Security-Point-Teams der Aktion „Sichere Wiesn für Mädchen und Frauen“

An einem der letzten Wiesntage wurde eine Mitarbeiterin des Teams, das hilfesuchende Mädchen und Frauen während des Oktoberfestes betreute, auf dem Heimweg von einer Gruppe Männer überfallen und verletzt.

Sie informierte einen Tag später eine Zuständige des Organisationsteams über den Vorfall. Ihr wurde aufgrund noch bestehender Verletzungen empfohlen ein Krankenhaus aufzusuchen. Dort wurde sie ärztlich versorgt.

Die Trägerinnen des Angebots „Sichere Wiesn für Mädchen und Frauen“ (AMYNA e.V., IMMA e.V. und Frauennotruf München) erarbeiteten gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen des Organisationsteams verschiedene Maßnahmen. Sie haben das Ziel, erforderliche Hilfen im Nachgang der ärztlichen Versorgung für die betreffende Frau bereitzustellen und sie vor Medienanfragen und unpassenden Berichten zu schützen. Alle drei Organisationen sehen auch in diesem Fall die Interessen der Betroffenen nach Ruhe und Diskretion als höherwertig an, als das Interesse der Öffentlichkeit auf Information über Details. Daher werden weder Name, noch Alter, Aufgabe am Security Point, Art und Umfang der Verletzung, noch sonstige Details an die Presse oder andere Interessierte (Politik und Verwaltung) weitergegeben.

Kontakt:

Christine Rudolf-Jilg

AMYNA e.V.

0178-1378 266

crj@amyna.de

www.sicherewiesn.de



/SichereWiesn



/SichereWiesn



Die Information der Presse erfolgt aktuell aus gegebenem Anlass, da ein erster Anruf einer Münchner Zeitschrift deutlich macht, dass Wissen weitergegeben wurde.

Ob das Jubiläumsfest, das anlässlich von 15 Jahren „Sichere Wiesn“ am kommenden Samstag stattfinden sollte, nun durchgeführt wird, werden die Trägerinnen noch entscheiden. Ursprünglich war eine kurzfristige Absage des Festes zum Schutz der Betroffenen erwogen, jedoch verworfen worden, um keine Gerüchte zu befeuern.

Welche mittel- bis langfristigen Konsequenzen diese Gewalttat für die Arbeit der Aktion hat, kann aktuell noch nicht abgeschätzt werden. Darüber werden sich Trägerinnen und Organisationsteam in den nächsten Wochen eingehend beraten.

Trägerinnen und Organisationsteam sind entsetzt, betroffen und wütend darüber, dass eine Frau, die sich in den vergangenen Wochen am Security Point hilfesuchende Mädchen und Frauen eingesetzt hat, nun selbst von einer Gewalttat betroffen ist. Wir sind entschlossen, alles zu tun, damit die Mitarbeiterin nun jedwede Hilfe und Unterstützung erhält, die sie benötigt. Daher bitten wir die Presse um beste Kooperation und um die, in diesem Fall, dringend erforderliche Zurückhaltung.

Eine gemeinsame Aktion von AMYNA e.V., IMMA e.V. und dem Frauennotruf München